



Vereine/Verbände

## Hünenberg

## Einblicke in die politische Arbeit

Der Rückblick auf die Sommer-session war einmal mehr spannend und unterhaltsam zugleich. Peter Hegglin und Gerhard Pfister hatten einiges zu berichten.

Am Tag der Veranstaltung, 21. Juni, um 12.30 Uhr mittags lud Bundesrat Alain Berset zur Pressekonferenz. Er lieferte mit seiner Rücktrittsankündigung die Einstiegsfrage zu «Neues aus Bern». Gesprächsleiter Andreas Hausherr nahm die Steilpassvorlage auf und fragte den Mitte-Parteipräsidenten und Nationalrat Gerhard Pfister: «Ist es ein guter oder ein schlechter Zeitpunkt für einen Rücktritt?» Pfister ordnete ein und beleuchtete den Entscheid von verschiedenen Perspektiven. Bilanzierend stellte er fest: «Wer auch immer künftig das Departement des Innern führen wird, auf sie oder ihn warten im Jahr 2024 herausfordernde Abstimmungsvorlagen, die dem Stimmvolk gut erklärt werden müssen.»

Erklärungsbedarf ortete der Steinhauser Gemeindepräsident und Kantonsrat Andreas Hausherr rückblickend auf die Session in verschiedenen Punkten. Zu Beginn des Gesprächs breitete er zahlreiche Zeitungsartikel vor sich aus. Mit jeder Frage, konnte ein Thema abgehakt und der Artikel zur Seite gelegt werden. Peter Hegglin zeigte im Gespräch unter anderem auf, wie sich die Rolle der Ständeräte sich von derjenigen der Nationalräte unterscheidet. Er betonte auch, wie viel Geduld es oft brauche, wenn ein Geschäft hin- und hergehe, bis eine Einigung erzielt werden könne. Beide Zuger Mitte-Vertreter verstanden es, Sachverhalte zu erklären, gaben aber auch gern Einblick in die Parlamentsarbeit.

Im Anschluss ans Gespräch war die Runde offen für Fragen. Diese kamen denn auch zu Themen wie Eigenmietwert und dem Verhältnis der Schweiz zu Europa. Die Diskussion konnten die Teilnehmenden anschliessend im Foyer des Schulhauses Eichmatt in Hünenberg See fortsetzen.

Die nächste Gesprächsrunde findet am Mittwoch, 4. Oktober, um 19 Uhr in Steinhausen im «Schnitz und Gwunder» statt. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

Für die Mitte Hünenberg:  
Anita Zimmermann

## Cham

## «Büelfäscht 2023» fand bei Sonnenschein statt

Ein unvergesslicher Tag, ein unvergessliches Fest und unvergessliche Begegnungen. Das «Büelfäscht» wurde nach dem Motto «Freude Erleben» durchgeführt und wurde zu einem Tag voller schöner Erinnerungen für Jung und Alt. Bei schönstem Wetter konnten die Terrassen und das Festzelt optimal ausgenutzt werden.

Mit der Begrüssung wurde der öffentliche Apéro eingeleitet. Die Auswahl an Köstlichkeiten fand kein Ende, man wurde den ganzen Tag vom freundlichen Büel-Team verwöhnt.

Die Grümpel Band Goldau spielte die passende Musik zum heiteren Wetter. Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich. Bei so viel Energie und Hitze tat es gut, den Durst mit einem erfrischenden Drink zu löschen, oder sich mit einer kalten Glace wieder runter zu kühlen. Noch mehr schwitzen, konnte man mit den Geräten «SensoPro»



Fröhliches Büelfäscht bei bester Stimmung.

Bild: PD

und «PowerPlate» vom FITplus. Und durch einen Wettbewerb hatte man die Gelegenheit, ein Halbjahres Abo fürs Fitnesscenter zu gewinnen.

Ab 13.30 Uhr stimmte sich der Musiker Toni Abächerli ein und unterhielt all jene, die es sich auf der hinteren Terrasse des Büels gemütlich gemacht haben. Zu all dem gab es auch noch eine feurige Inszenierung der Feuerwehr Cham. Ein spektakulärer Auftritt für alle und eine tolle Attraktion für die Kin-

der ebenso, wie die Hüpfburg vor Ort. Zusätzlich konnten sich unsere Gäste vom Zauberer «TOMiNi» und seinen illusorischen Tricks verblüffen lassen. Am späteren Nachmittag sorgte dann die zweite Band, Red Garter Dixiland Band, für musikalische Unterhaltung. Mit mehr Durst, Zeit und Lust auf gute Stimmung konnte man so den Abend weiter geniessen.

Für das Alterszentrum Büel:  
Diana Brand

## Zug

## Gender Pension Gap: mehr Sensibilisierung

In der Schweiz verfügen Frauen im Alter über 37 Prozent weniger Vorsorgekapital als Männer. BPW Club Zug und die Frauenzentrale Zug organisierten zu diesem Thema eine Podiumsdiskussion.

Jasmin van den Heuvel, Präsidentin von BPW Club Zug, eröffnete den Abend im Theater Casino Zug, der unter dem Motto «Was Wirtschaft und Politik zu tun haben» stand. Sie übergab das Wort an Moderator Raphael Prinz, TV-Korrespondent für die Zentralschweiz bei «SRF», der die Impulsreferent Jackie Bauer, Ökonomin und Vorsorgeexpertin bei der UBS, vorstellte. In ihrem Impulsreferat erläuterte Jackie Bauer die 3 Säulen der schweizerischen Vorsorge.

Bei der Diskussion über mögliche Lösungen brachte Moderator Raphael Prinz verschiedene Aspekte ins Gespräch. Auf die Frage, wie sie sich die Zukunft vorstelle, entgegnete Tina



Podiumsdiskussion.

Bild: PD

Deplazes, Vize-Präsidentin Die Junge Mitte Schweiz, dass Männer und Frauen mit Kindern erwerbstätig sein können und reduzierte Arbeitspensen möglich sein sollten. Damit sich das steuerlich lohnt, spricht sie sich für eine Individualbesteuerung aus. Lukas Müller-Brunner, Geschäftsleitungsmitglied des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, stellte fest, dass es in Anbetracht der Vorsorgesituation und des Fachkräftemangels am besten wäre, wenn Frauen und Männer Vollzeit arbeiten würden. Rebekka Renz, Ökonomin und Vizepräsidentin Luzer-

ner Pensionskasse, findet es wichtig, sich mit dem Arbeitgeber zu einigen und mit dem Partner über den «Preis der Liebe» zu sprechen.

In der Diskussion wies das Publikum auf weitere kritische Punkte hin. Zum Beispiel, dass unbezahlte Arbeit nicht verschwindet, wenn Frauen 100% arbeiten – im Gegenteil. Oder, dass viele Frauenberufe schlecht bezahlt sind und somit viele Frauen mit Kindern in einer Zwickmühle stecken: Sie können sich keine Kita leisten.

Zusammenfassend meinte Heidi Hauenstein, Präsidentin Frauenzentrale Zug, dass sie viel gelernt habe. Die Bevölkerung müsse mehr und am besten schon in der Schulzeit für das Thema Vorsorge sensibilisiert werden und es brauche flexible Arbeitsmodelle.

Für BPW Club Zug und Frauenzentrale Zug:  
Jasmin van den Heuvel

## Baar

## FDP Baar wählte drei neu Vorstandsmitglieder



Jessica Rohrer-Walter. Bild: PD



Jan Blattmann. Bild: PD



Fabian Zimmer. Bild: PD

Die Mitglieder der FDP Baar wählten an ihrer Parteiversammlung drei ihrer Mitglieder neu in den Parteivorstand: Jessica Rohrer-Walter, Jan Blattmann und Fabian Zimmer sind in Baar

und im Kanton Zug beruflich und privat verankert und engagiert.

Der achtköpfige Parteivorstand ist nun wieder komplett und freut sich unter der neuen

Präsidentschaft von Alexandra Müller seine freisinnige Arbeit weiterzuführen.

Für die FDP Baar:  
Jessica Rohrer-Walter

## Zug

## Werkschauzeit – Bildschule zeigt ihre Werke

Interessierte Besucherinnen und Besucher hielten wie jedes Semester Einblick in die Vielfalt des gestalterischen Angebots im K'werk Zug. Während drei Stunden konnten analoge und digitale Werke wie beispielsweise Zeichnungen, plastische Objekte, Animationen, Fotografien oder Street Art Schablonen aus den fortlaufenden Semester- und Ferienkursangeboten bestaunt und mit den jeweiligen Fachlehrpersonen Gespräche geführt werden.

Im K'werk Zug gehen jährlich rund 200 Kinder ihren gestalterischen Interessen und ihrer Entdeckungsfreude im Umgang mit technischen und

handwerklichen Fähigkeiten nach. So kann das gestalterische Know-how stetig vergrössert werden. Da die Bildschule ihr Angebot sowohl für die kleineren Kinder ab 4 Jahren bis zu den jungen Erwachsenen 16+ ausgebaut hat, kann sich gestalterisches Können über mehr als 13 Jahre hinweg entwickeln. Gast an der Werkschau war auch Ständerat Matthias Michel, der als Patronatsmitglied des K'werks Zug sowie als Patronatsmitglied der Konferenz Bildschulen Schweiz der Zuger Bildschule wohl gesinnt ist.

Für die Zuger Bildschule:  
Barbara Windholz



Die Arbeiten aus dem Frühjahrssemester werden bewundert. Bild: PD

## Kanton Zug

## Geordnete finanzielle Verhältnisse

Das Bürgerrechtsgesetz des Kantons Zug hält unter Paragraph 5 Eignung der Bewerber fest: «Das Gemeinde- und das Kantonsbürgerrecht darf nur Bewerbern erteilt werden, die auf Grund ihrer persönlichen Verhältnisse hierzu geeignet sind. Insbesondere ist zu prüfen, ob der Bewerber geordnete persönliche, familiäre und finanzielle Verhältnisse nachweisen kann». Am Workshop des Verbands der Bürgergemeinden des Kantons Zug VBZG, organisiert in Zusammenarbeit mit der Direktion des Innern DI, Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst ZiBü, bildeten die «geordneten finanziellen Verhältnisse» einen Schwerpunkt. Während am Vormittag unter der Leitung von Silvia Inglin, Abteilungsleiterin ZiBü, in gegenseitigen Austausch anhand von Fallbeispielen gemeinsam getroffene Normen erarbeitet wurden, zeigte am Nachmittag Michael Annen, geschäftsführender Partner einer mittelgrossen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsfirma und ehemaliger Bürgerrat von Zug, in einem Grundsatzreferat auf, wie im Einbürgerungsverfahren das Geschäftsvermögen vom Privatvermögen abgegrenzt werden kann.

Zu zwei IT-Themen erhielten die Versammelten am Nachmittag Informationen aus erster Hand. Andrea Schlager, ELCA Informatik AG als Projektleite-

rin und Urs Andermatt, Bürgermeister von Baar als Projektverantwortlicher seitens des Verbands, informierten über die Zielsetzung und den Status des Projekts «eBüG». Das Tool soll das aktuelle «Papier-Dossier» im Einbürgerungsverfahren ersetzen. Die Einführung wird anfangs 2024 erfolgen.

«Gever» – ein Sammelbegriff für die elektronische Aktenführung in der öffentlichen Verwaltung, soll auch auf den Bürgerkanzleien Einzug halten und die Geschäftsführung und Archivierung relevanter Dokumente vereinfachen. Jeanette Aklin, Bürgerschreiberin von Unterägeri, und Yvonne Krapf, Präsidentin des Verbands VBZG, stellten zwei mögliche Lösungen vor. 2024 werden die Zuger Bürgergemeinden, Einwohnergemeinden und kath. Kirchgemeinden ihr 150-jähriges Bestehen in der heutigen Form feiern können. Anlässlich der Aufteilung der Einheitsgemeinde 1874 wurden sie als selbstständiges Gemeinwesen gebildet. In seinem Inputreferat zeigte Stefan Doppmann, Kirchenschreiber von Baar, den Hintergrund dazu auf, während die Ständerätinnen Andrea Keller, Steinhausen und Yvonne Wicky, Oberägeri über die Zielsetzungen und Planungsschritte im OK berichteten.

Für den VBZG: Arthur Walker